



Tom Lehel

**Du doof?!** ★★☆☆

**Auch ich wurde gemobbt**

ill. von Thorsten Berger

Edition Chillma im 360 Grad Verlag 2019 · 160 S. · ab 10 · 10.00  
978-3-96185-756-2

*Kein Mensch auf dieser Welt hat Mobbing verdient. Wirklich niemand! Jeder ist richtig, wie er ist. Klamotten, Geld oder das neue Smartphone sind völlig unwichtig. Wichtig ist, was in einem steckt. Das Herz ist wichtig. Und der Verstand.*

So schreibt es Tom Lehel, der vielen Kinder und Jugendlichen vor allem aus unterschiedlichen Sendungen im KiKa und dem ZDF bekannt sein dürfte, im Vorwort zu diesem Buch, in dem er seine eigenen Erfahrung rund um das Thema Mobbing teilt.

In zehn Kapiteln berichtet er über Erlebnisse seiner Schulzeit, die zeigen, wie sich andere Schüler über ihn lustig gemacht, ihm auf den Gängen aufgelauert, ihm die Pausenbrote gestohlen und im Schulbus bedroht haben. Auch über andere Schüler berichtet er, zum Beispiel über den schlak-sigen Jörg, dem die „coolen“ Schüler Sahne über den Kopf gegossen haben, weil er sich nie wehrte. Aber Jörg hat sich schließlich durch ein spektakuläres Basketballspiel den Respekt seiner Mitschüler verdient, und selbst die Mobber mussten eingestehen, dass Jörg eigentlich ebenfalls ziemlich cool ist – nur auf ganz andere Weise.

Zuletzt wird noch ein wenig Eigenwerbung gemacht, indem die unterschiedlichen Formate und Sendungen, in denen Tom Lehel moderiert und gearbeitet hat, genannt und mit konkreten Sendern und Kollegen des Business in Verbindung gebracht werden. Im Rahmen des Buches ist das jedoch in Ordnung, da es den Werdegang des Autors zeigt und unterstreicht, dass er trotz seiner schlechten Erfahrungen in der Schule und trotz seines Andersseins eine gute Karriere starten konnte.

Die Sprache ist dabei für ältere Leser ein bisschen gewöhnungsbedürftig, da sie sehr umgangssprachlich ist und viele Wendungen und Floskeln der Jugendsprache enthält. Es ist eine bildliche Sprache, in der Mitschüler als „Brüllaffen“ bezeichnet und der Schulbus mit einem Waldarm verglichen werden, weil es dort in etwa genauso schlecht riecht. Für jüngere Leser wird jedoch genau diese lustig-saloppe Art ansprechend sein, zudem wird die eigentlich ernste Botschaft so in einer lustigen Form verpackt und leichter angenommen.

Am wichtigsten sind eigentlich die letzten Seiten des Buches, wo beschrieben wird, wie Tom Lehel den Anti-Mobbing-Song „Du doof?!“ schrieb und daraus eine Initiative wurde, aus der später die Stiftung „Mobbing stoppen! Kinder stärken“ hervorging. Hier schreibt er:



*Jeder von uns trägt Verantwortung, deshalb ist es auch sehr wichtig, dass wir anderen helfen und nicht wegschauen, denn dann sind wir nicht besser als die, die mobben.*

Es folgen dreizehn abschließende Seiten von Angelika Fuchs vom Coaching Center Köln, die hier „Erste Tipps zum Umgang mit und zur Vorbeugung von Mobbing“ gibt. Hier wird der Leser weiter für das Thema sensibilisiert, denn schon Kleinigkeiten können schnell zu Mobbing wachsen, und wer, wie im oben genannten Zitat, dann einfach wegsieht, verhält sich nicht viel besser als die Mobber. Es werden weitere Tipps gegeben, wie man als Kind auf Mobbing reagieren kann, warum man sich an Erwachsene wenden sollte und wann ein professionelles Coaching für mehr Selbstbewusstsein angeraten sein könnte. Es gibt zudem Hinweise für Eltern von gemobbten Kindern, für Lehrkräfte und abschließend eine Liste von Rufnummern und Webseiten in Deutschland, Österreich und der Schweiz, unter denen sich Betroffene Hilfe suchen können.

Alles in allem hat Tom Lehel mit diesem Buch ein sehr wichtiges und leider immer weiter verbreitetes Thema angesprochen, das deutlich mehr Beachtung verdient als es oftmals bekommt. Etwas weniger Slapstick und Gerede übers Kotzen hätte den erzählerischen Teil des Buches sicherlich noch etwas aufgewertet, vielleicht gelingt es Lehel aber gerade auf diese Weise, ein junges Publikum für das Thema Mobbing zu sensibilisieren.